Ruth und Ernst Gallmann-Stettler : 24. November 1966 : Frau Dr. phil. Hanna Seiler-Frauchiger

Autor(en): **Gallmann-Stettler, Ruth / Gallmann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische G
Landes-Bibliothek
Hallwylstrasse 15
3005 Bern

A. Z.
8001 Zürich

Ruth und Ernst Gallmann-Stettler
Edelweissstrasse 7
8953 Dietikon

24. November 1966

Frau Dr. phil. Hanna Seiler-Frauchiger
8707 Uetikon

Sehr geehrte Frau Dr. Seiler,
wissen Sie, wieviele Ehefrauen nicht einmal ein Taschengeld erhalten von dem Mann, an den sie hinaufschauen sollten? Wissen Sie, wieviele Frauen durch männlichen Egoismus grausam getäuscht und aus ihrer Lebensbahn geworfen werden? Wissen Sie, dass die meisten Insassen unserer Strafanstalten Männer sind, die das Stimmrecht hatten und wieder haben werden? Wissen Sie, wieviele ihrer Opfer Frauen sind, die nach Ihrer Lebensphilosophie an die Männer hinaufschauen sollten? Wissen Sie, dass die meisten rücksichtslosen Autofahrer Männer sind, denen die Frauen in „gesunder Arbeitsteilung" dienen sollten? Wissen Sie, wieviele Frauen für gleichwertige Arbeit weniger Lohn als die Männer, auch als die ledigen Männer, erhalten? Wissen Sie, wieviele Frauen tagtäglich von Männern in ihrer Menschenwürde aufs tiefste verletzt werden? Haben Sie auch nur einen der am Radio geschilderten Fälle krasser Ungerechtigkeiten gegenüber Schweizer Frauen widerlegen können? Wissen Sie, wie anständige Leute dem sagen, wenn in einem von Primitivität und Gemeinheit strotzenden Blättchen für jemanden Geld gebettelt wird, der sich nachher von der Verantwortung drückt?

Gewiss, die politische Gleichberechtigung der Frauen hätte all das nicht auf einen Schlag geändert. Aber es hätte manchem primitiven und egoistischen Mann Eindruck gemacht, wenn eine Mehrheit von Zürchern sich zur Frau als Partnerin bekannt hätte. *Sie haben massgeblich mitgeholfen, zahlreichen bedrückten Frauen einen winzigen Hoffnungsschimmer auszulöschen, und Sie haben nicht wenigen Männern die Argumente geliefert, niedere Gefühle scheinheilig zu tarnen.* Könnten Sie die Grösse Ihrer Schuld erkennen — Sie müssten darunter zusammenbrechen. Trotz Ihres unentschuldbaren Verhaltens muss man in Ihrem Interesse wünschen, dass Ihnen die Erkenntnis erspart bleibe, an wieviel zukünftigem Unrecht Sie sich mitschuldig gemacht und welche Welle von niederen Instinkten Sie mitentfesselt haben.

sig. Ruth Gallmann-Stettler, Hausfrau
sig. Ernst Gallmann, Gewerbelehrer

Kopie geht an die Redaktion der Zeitschrift „Die Staatsbürgerin" mit dem Ausdruck unseres tiefen Bedauerns, dass sich ein „Bund der Zürcherinnen gegen das Frauenstimmrecht" nicht geschämt hat, derart Ihre Mitschwestern zu verleugnen.

Redaktion: Dr. phil. L. Benz-Burger, Richard Wagner-Str. 19, 8002 Zürich, ✆ 23 38 99
Sekretariat: Fräulein Gertrud Busslinger, Sternenstr. 24, 8002 Zürich, Tel. 25 94 09
Druck: A. Moos, Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto des Frauenstimmrechtsverein Zürich 80 - 14151